

Aktionärsbrief

Drittes Quartal 2002

12. November 2002

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Die Schwäche an den weltweiten Aktienmärkten setzte sich im dritten Quartal fort, während die Unternehmensaktivitäten auf gedämpftem Niveau verharrten. Das Marktumfeld gestaltete sich daher für die gesamte Finanzindustrie schwierig. Die Investoren in den USA begegnen den Finanzmärkten mit andauernder Zurückhaltung. Die jüngsten Corporate-Governance-Debatten in den USA und die Krisenherde im Nahen Osten drücken spürbar auf das Vertrauen der Anleger.

Vor diesem Hintergrund haben unsere Kerngeschäfte erneut ihre Fähigkeit bewiesen, die Kosten flexibel zu halten und den jeweiligen Marktverhältnissen anzupassen. UBS erzielte im dritten Quartal einen Konzernreingewinn von 942 Millionen Franken, 4% mehr als im Vorjahresquartal, jedoch 29% weniger als im zweiten Quartal 2002. Der Reingewinn vor Goodwill-Abschreibungen lag mit 1247 Millionen Franken 2% über dem Resultat des dritten Quartals 2001, aber 24% unter demjenigen des zweiten Quartals 2002.

Der Geschäftsertrag des Konzerns sank gemessen am Vorjahresquartal um 8% respektive 11% gegenüber dem zweiten Quartal. Dies ist auf rückläufige Transaktionsvolumen, sinkende vermögensabhängige Einkünfte sowie weitere Bewertungskorrekturen bei den Private-Equity-Beteiligungen zurückzuführen. Die breit abgestützte Ertragskraft des Konzerns erweist sich gerade bei schwierigen Marktbedingungen als Vorteil. Das Aktiengeschäft von UBS Warburg erzielte ein ausgezeichnetes Resultat, das sich in einer Ertragssteigerung von 39% im Vergleich zum Vorjahresquartal manifestierte und so die Auswirkungen des weniger attraktiven Umfelds im Devisengeschäft kompensierte. Die Kommissionseinnahmen im Aktiengeschäft erreichten im Juli ein Rekordhoch. Trotz tieferer vermögensabhängiger Einkünfte infolge fallender Aktienmärkte weist unser Privatkundengeschäft stabile Bruttomargen aus.

Ungeachtet des sich international verschlechternden Kreditumfelds gingen die Wertberichtigungen für Kreditrisiken erneut zurück und sanken auf 95 Millionen Franken, verglichen mit 171 Millionen Franken im Vorjahresquartal. Die aussergewöhnlich tiefen Wertberichtigungen liegen zirka 50% unter den statistischen Erwartungen und zeugen von der Qualität unseres Kreditportfolios.

Geschäftsaufwand und Personalbestand bei UBS befinden sich auf dem tiefsten Stand seit der Fusion mit PaineWebber im Jahr 2000. Wir haben in Spitzenzeiten den Aufbau von Überkapazitäten bewusst vermieden. Infolge der Konjunkturverlangsamung mussten wir den Personalbestand reduzieren, konnten dies aber schrittweise und ohne drastische Kürzungen tun. Tiefere erfolgsabhängige Entschädigungen haben zu einer weiteren Verringerung des Personalaufwands beigetragen, der im dritten Quartal 2002 auf 4411 Millionen Franken gesunken ist. Dies entspricht einer Abnahme von 9% gegenüber dem Vorjahresquartal und von 8% im Vergleich zum zweiten Quartal. Einsparungen in praktisch allen Bereichen führten zu einem Rückgang des Sachaufwandes um 7% gegenüber dem Vorjahr und um 5% gegenüber dem zweiten Quartal. Besonders der Geschäftseinheit Corporate and Institutional Clients von UBS Warburg gelang es, den Sachaufwand auf einen neuen Tiefststand zu senken. Dank anhaltender Kostendisziplin wies Business Banking Switzerland wiederum ein gutes Ergebnis aus und blickt auf ihre drei bisher erfolgreichsten Quartale zurück. UBS PaineWebber bewies ebenfalls ein kontinuierlich starkes Kostenmanagement. Ihre Quartalsausgaben befanden sich auf dem niedrigsten Stand seit der Fusion mit UBS, was auf einen Stellenabbau im Support-Bereich sowie weit reichende Sparmassnahmen zurückzuführen ist.

Die annualisierte Eigenkapitalrendite des Konzerns vor Goodwill-Abschreibungen und bereinigt um den Verkauf der Hypowiss beträgt in den ersten neun Monaten 14,6% und liegt damit leicht unter den im Vorjahresquartal erzielten 15,1%. Der auf gleicher Basis ermittelte Gewinn pro Aktie stieg im Vergleich zum dritten Quartal 2001 um 7% auf 1.04 Franken. Der Rückkauf eigener Aktien wirkte sich sowohl auf den Gewinn pro Aktie als auch auf die Eigenkapitalrendite positiv aus. Das Aufwand-Ertrags-Verhältnis vor Goodwill-Abschreibungen blieb trotz abnehmender Ertragsmöglichkeiten mit 80,1% praktisch unverändert (79,9% im dritten Quartal 2001).

Im Wealth-Management-Geschäft konnten wir erneut starke Neugeldzuflüsse in Höhe von 12,7 Milliarden Franken verzeichnen. Im Geschäft mit internationalen Privatkunden wurde ein Rekordzufluss von 9,8 Milliarden Franken registriert. Nachdem die italienische Steueramnestie im ersten Halbjahr den defensiven Charakter der europäischen Expansionsstrategie unter Beweis gestellt hatte, zeigte sich im Berichtsquartal erneut ihr Wachstumspotenzial. Der Neugeldzufluss von 2,5 Milliarden Franken entspricht einer annualisierten Zuwachsrate von fast 40%. Im



US-Markt gewann UBS PaineWebber neue Kundengelder in Höhe von 3,4 Milliarden Franken und bewies damit ihre Fähigkeit, unter schwierigen Bedingungen ihren Marktanteil zu steigern. Dieser ist seit Zugehörigkeit der Unternehmensgruppe zum UBS-Konzern von 11,7% auf 13,7% gewachsen. Im Investment Banking stieg der US-Marktanteil von UBS Warburg auf sein bisher höchstes Niveau von 3,9%, was die Fortschritte dieser zweiten strategisch wichtigen Wachstumsinitiative dokumentiert.

Das Recht auf finanzielle Privatsphäre schützen

In den bilateralen Verhandlungen zwischen der Schweiz und der EU bilden die Bestimmungen zum Schutz der finanziellen Privatsphäre ein zentrales Thema. Die EU will mit der Schweiz ein Abkommen zur Besteuerung von grenzüberschreitenden Zinserträgen abschliessen. Dies beinhaltet einen automatischen Informationsaustausch, wie er unter den EU-Mitgliedstaaten ab 2011 eingeführt werden soll. Die Schweiz bekennt sich zum Schutz der finanziellen Privatsphäre und bietet Hand bei der Bekämpfung schädlicher Steuerpraktiken. Sie hat deshalb als gleichwertige Massnahme die Erhebung einer Zahlstellensteuer auf das Zinseinkommen von EU-Bürgern vorgeschlagen. Diese Methode ist wirksamer und effizienter als ein Austausch von Bankinformationen, hat sich in der Schweiz und anderswo in ähnlicher Form gut bewährt und ist weniger bürokratisch. UBS unterstützt die offizielle Verhandlungsposition der Schweiz bei den laufenden Verhandlungen mit der EU.

Unsere Kundinnen und Kunden haben ein Recht auf finanzielle Privatsphäre, und es ist uns ein Anliegen, dieses langjährige Vertrauen in uns und die Schweiz zu rechtfertigen. Wir werden in den weiteren Entwicklungen aktiv involviert bleiben und sind zuversichtlich, dass eine gegenseitig tragbare Lösung gefunden wird.

UBS – eine einheitliche Marke

Ab Mitte nächsten Jahres werden unsere Kerngeschäfte unter der einheitlichen Marke UBS auftreten. Die Vereinfachung unserer Markenarchitektur verdeutlicht unser integriertes Geschäftsmodell, mit dem wir unsere Kundinnen und Kunden bedienen. Wir alle verfügen über gemeinsame Werte und Ziele, basierend auf einer partnerschaftlichen Unternehmenskultur, die mit einer einheitlichen Marke noch stärker zum Tragen kommen wird.

Der Entscheid zur Einführung einer einzigen Marke ist das Ergebnis einer sorgfältigen Überprüfung unserer Markenstrategie. Untersucht wurden sowohl die Werte, welche unsere Marken verkörpern, als auch die Markenarchitektur. Die Resultate belegen, dass alle Kundengruppen ähnliche Erwartungen an ihren Finanzdienstleister stellen – und damit an ihre Beziehung mit UBS. Die Kunden erwarten, dass wir uns konsequent für die Erreichung ihrer finanziellen Ziele einsetzen, ihnen Zugang zu den Ressourcen eines global führenden Anbieters eröffnen sowie aktive Beratung und eine Auswahl von Lösungen bieten. Gemäss den Marktforschungsergebnissen ist die Marke UBS in unserer heutigen Markenarchitektur nicht nur das verbindende

Element, das für die Stärke unseres Unternehmens steht – sie ist auch die beliebteste und bekannteste unserer Konzernmarken.

Die Stärken der unterschiedlichen Unternehmen, die heute Teil des UBS-Konzerns sind, haben unsere Kultur nachhaltig geprägt. Ebenso hat auch die Marke UBS von den Stärken der akquirierten, teilweise heute noch verwendeten, traditionsreichen Marken profitiert. Insbesondere der Name PaineWebber hat uns im amerikanischen Markt zu einer grösseren Bekanntheit verholfen, die letztlich zu einer verbesserten Wettbewerbsposition geführt hat. Buchhalterisch betrachtet wird die Marke PaineWebber aus unserer Bilanz verschwinden, doch ihr eigentlicher Wert ist Bestandteil der UBS-Marke geworden und bleibt damit erhalten.

Mit einer einheitlichen Marke können wir unsere Marketingaktivitäten vollständig auf die Schaffung einer unverwechselbaren, starken Positionierung konzentrieren. So vermitteln wir unseren Kundinnen und Kunden ein klareres Bild von UBS und davon, wie sich unsere Leistungen ergänzen. In der Finanzindustrie ist ein starker Markenname für den Erfolg entscheidend: Er ist einer der Hauptfaktoren bei der Gewinnung von Neukunden. Die Stärkung und Vereinfachung unserer Markenidentität ist deswegen ein wesentlicher Bestandteil unserer organischen Wachstumsstrategie. UBS ist eines der weltweit führenden Finanzdienstleistungsunternehmen, und unsere Marke muss diesem Anspruch ebenfalls gerecht werden. Mit diesem Schritt bekräftigen wir die Zusammengehörigkeit, die Stärke und die Dynamik unseres Konzerns.

Ausblick

Im gegenwärtigen Umfeld brauchen wir die richtige Balance zwischen den defensiven Aspekten unserer Strategie und einer unternehmerischen Haltung gegenüber den mittel- und langfristigen Wachstumsperspektiven unseres Unternehmens. Unser striktes Kostenmanagement hat sich positiv auf die Ergebnisse des dritten Quartals ausgewirkt, ohne die beiden wichtigsten Wachstumsinitiativen in unseren Kerngeschäften zu beeinträchtigen. Diese gewinnen Marktanteile und sind so positioniert, dass wir im Falle einer spürbaren Erholung der Weltwirtschaft rasche Erfolge erzielen können.

Zurzeit bleiben die Aussichten eines globalen und nachhaltigen Wirtschaftswachstums begrenzt und das Vertrauen der Anleger in die Aktienmärkte angeschlagen. Aus diesem Grund erwarten wir nach wie vor nicht, dass die Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahres jene des Jahres 2001 übertreffen werden.

12. November 2002

UBS AG



Marcel Ospel
Präsident des
Verwaltungsrats



Peter Wuffli
Präsident der
Konzernleitung



Die Ergebnisse des dritten Quartals

UBS wird zur einheitlichen Marke

Ab der zweiten Hälfte 2003 werden unsere Kerngeschäfte unter der einheitlichen Marke UBS auftreten. Die Vereinfachung der Markenstruktur unterstreicht das integrierte Geschäftsmodell und wird unser Marketing kosteneffizienter machen, indem wir die Kräfte auf die Positionierung einer einzigen Marke konzentrieren können.

UBS hat von den Stärken ihrer heutigen Marken ausserordentlich profitiert. Insbesondere der Name PaineWebber hat UBS zu einer grösseren Bekanntheit im US-Markt verholfen, bei Privat- und Firmenkunden gleichermaßen. 1999 – vor der Akquisition von PaineWebber – war der Bekanntheitsgrad der Marke UBS im US-Markt sehr niedrig. Heute – zwei Jahre nach dem Zusammenschluss – geben 40% der befragten Privatkunden und 55% der Firmen- und institutionellen Kunden an, mit der Marke UBS vertraut zu sein. Aufgrund des verbesserten Profils konnte UBS ihren Marktanteil im Investment Banking wie im Wealth Management erhöhen und hoch qualifizierte Mitarbeiter im Investment Banking einstellen.

Obwohl der eigentliche Wert der Marke PaineWebber erhalten bleibt und mittlerweile auf den Namen UBS übergegangen ist, erlauben Rechnungslegungsstandards die Aktivierung dieses Wert-Transfers nicht. UBS wird die PaineWebber-Marke deswegen abschreiben müssen. Die Abschreibung von zirka CHF 1,0 Milliarde netto ist nicht cash-wirksam und wird im Ergebnis des vierten Quartals 2002 als finanzieller Sonderfaktor ausgewiesen werden. Die Abschreibung hat keine Auswirkung auf den Goodwill aus der Akquisition und senkt die Kernkapitalquote Tier 1 um ungefähr 0,3 Prozentpunkte.

UBS Wealth Management & Business Banking

Der Gewinn vor Steuern im *Private Banking* betrug im dritten Quartal CHF 644 Millionen, 15% weniger als im zweiten Quartal. Die transaktionsbasierten Einkünfte sanken aufgrund rückläufiger Handelsvolumina, und die vermögensabhängigen Einkünfte nahmen wegen der marktbedingt tieferen Vermögensbasis ebenfalls ab. Dies führte zu einem Ertragsrückgang von 8% gegenüber dem zweiten Quartal auf CHF 1748 Millionen. Die Bruttomarge nahm um 2 Basispunkte auf 98 Basispunkte ab.

Der Netto-Neugeldzufluss wurde gegenüber dem zweiten Quartal um CHF 6,7 Milliarden gesteigert und betrug CHF 9,3 Milliarden. Dies ist der zweithöchste Zufluss im Private Banking seit der Fusion zwischen Bankgesellschaft und Bankverein und verdeutlicht die Stärke der Kundenfranchise der UBS. Im Geschäft mit international domizilierten Kunden verzeichnete das Private Banking einen Rekordzufluss von CHF 9,8 Milliarden, mit starken Zuflüssen in sämtlichen Regionen. Bei den Schweizer Kunden wurde ein Netto-Abfluss von CHF 0,5 Milliarden registriert.

Die Expansion im europäischen Wealth Management schreitet weiter voran. Der Netto-Neugeldzufluss im Rahmen dieser Initiative betrug im dritten Quartal CHF 2,5 Milliarden, mit besonders guten Ergebnissen in Deutschland und Grossbritannien.

Business Banking Switzerland erzielte im dritten Quartal einen Reingewinn vor Steuern von CHF 487 Millionen (3% weniger als im zweiten Quartal) – erneut ein gutes Quartalsergebnis im bisher erfolgreichsten Jahr im Geschäft mit Schweizer Individual- und Firmenkunden. In der Berichtsperiode konnten die verzeichneten Ertragssteigerungen die Zunahme des Sachaufwandes ausgleichen. Die Dienstleistungs- und Kommissionserträge gingen aufgrund der Marktbedingungen zurück, während die Erträge aus dem Zinsgeschäft stabil blieben.

Die verbesserte Qualität des Kreditportfolios führte trotz einer Verschlechterung der Schweizer Konjunktur zu einer Abnahme der Wertberichtigungen für Kreditrisiken von CHF 75 Millionen auf CHF 71 Millionen. Im dritten Quartal nahm das Kreditportfolio aufgrund der Lösung von Recovery-Fällen von CHF 144 Milliarden auf CHF 141 Milliarden ab. Der Personalbestand nahm um 194 Mitarbeiter ab und lag mit 18 942 Mitarbeitern auf dem tiefsten Stand seit der Fusion zwischen Bankgesellschaft und Bankverein.

UBS Global Asset Management

UBS Global Asset Management wies im dritten Quartal einen Gewinn vor Steuern von CHF 26 Millionen aus. Der Rückgang gegenüber dem zweiten Quartal (CHF 59 Millionen Gewinn vor Steuern) reflektiert vor allem einen marktbedingten Wertverlust der verwalteten Vermögen und tiefere Erträge bei O'Connor. Diese beiden Faktoren führten zu einer Abnahme der vermögensabhängigen Einnahmen. Das konsequente Kostenmanagement – einschliesslich einer Reduktion der erfolgsbasierten Entschädigungen – konnte den Ertragsrückgang zum Teil kompensieren.

In der institutionellen Vermögensverwaltung wurden im dritten Quartal Neugeldzuflüsse bei Aktienmandaten erzielt. Abflüsse im Bereich alternativer Anlageformen und bei Geldmarktfonds in Amerika führten jedoch zu einem Netto-Neugeldabfluss von CHF 3,2 Milliarden. Im Anlagefondsgeschäft mit Finanzintermediären (Wholesale Intermediary) verzeichnete die Unternehmensgruppe im dritten Quartal einen Zufluss von CHF 1,3 Milliarden. Während das Ergebnis im zweiten Quartal (Minus von CHF 4,9 Milliarden) durch Abflüsse bei den volatilen Geldmarktfonds beeinträchtigt wurde, konnten im dritten Quartal Zuflüsse bei Aktienfonds und alternativen Anlagen verzeichnet werden.

Über die letzten neun Monate sowie über eine 3- respektive 5-Jahresperiode betrachtet erzielte UBS Global Asset Management trotz der weltweiten Kursverluste an den Aktienmärkten eine vergleichsweise starke Anlageperformance.

UBS Warburg

Die Geschäftseinheit *Corporate and Institutional Clients* erzielte im dritten Quartal 2002 ein solides Ergebnis mit einem Gewinn



vor Steuern von CHF 717 Millionen (–6% gegenüber dem dritten Quartal des Vorjahres, –24% verglichen mit dem zweiten Quartal 2002). Der Geschäftsertrag betrug CHF 3234 Millionen und ging damit im Vergleich zum Vorjahr um 9% und im Vergleich zum zweiten Quartal 2002 um 14% zurück. Die M&A-Aktivitäten in den ersten neun Monaten dieses Jahres erreichten einen neuen Tiefpunkt, und die Neuemissionen an den Aktienmärkten lagen auf dem tiefsten Stand seit Anfang 1999. Trotz dieser schwierigen Marktbedingungen war UBS Warburg im Aktiengeschäft äusserst erfolgreich und erzielte im Monat Juli sogar Rekorderlöse bei den Kommissionen.

Der Personalaufwand betrug CHF 1809 Millionen und fiel gegenüber dem dritten Quartal 2001 um 10% aufgrund der abnehmenden performanceabhängigen Entschädigungen (–13% gegenüber dem zweiten Quartal 2002). Der Sachaufwand wurde im Vergleich zum Vorjahr um 14% und im Vergleich zum zweiten Quartal um 11% gesenkt, insbesondere durch Einsparungen bei Reise-, Werbe- und Consultingkosten.

UBS Capital verzeichnete im dritten Quartal 2002 einen Verlust vor Steuern von CHF 418 Millionen, CHF 304 Millionen mehr als im dritten Quartal des Vorjahres. Die Verschlechterung des Ergebnisses ist auf die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Beteiligungsgesellschaften und auf die beschränkten Möglichkeiten für erfolgreiche Desinvestitionen zurückzuführen. Dies erhöhte die Wertberichtigungen auf dem Portfolio von UBS Capital auf CHF 387 Millionen.

UBS Capital wird sich weiterhin auf das Management des bestehenden Beteiligungsportfolios konzentrieren – mit dem Ziel, höchstmögliche Erträge zu erzielen und Möglichkeiten zur Veräusserung von Beteiligungen wahrzunehmen.

UBS PaineWebber

Angesichts der ungünstigen Bedingungen im US-Privatkundenmarkt erzielte UBS PaineWebber im Berichtsquartal ein gutes Ergebnis, das die Wettbewerbsstärke der Unternehmensgruppe in ihrem Heimmarkt unterstreicht.

UBS PaineWebber wies für das dritte Quartal einen Verlust vor Steuern von CHF 124 Millionen aus. Der operative Gewinn vor Steuern und Akquisitionskosten (Goodwill-Abschreibungen, Finanzierungskosten und Retention Payments) betrug CHF 161 Millionen. Da UBS PaineWebber ihre Transaktionen überwiegend in US-Dollar tätigt, wird der Vergleich der Ergebnisse des dritten Quartals mit früheren Perioden durch die Abwertung des US-Dollars gegenüber dem Schweizer Franken verzerrt. In US-

Dollar betrachtet nahm der Gewinn vor Steuern und Akquisitionskosten gegenüber dem zweiten Quartal 2002 um 2% zu. Damit verzeichnete die Unternehmensgruppe das vierte Mal in Folge eine Gewinnsteigerung von Quartal zu Quartal.

Der Geschäftsertrag belief sich auf CHF 1309 Millionen. Dies entspricht einer Abnahme von 8% gegenüber dem zweiten Quartal respektive von 4% in US-Dollar ausgedrückt. Infolge des ungünstigen Marktumfeldes wurden die Kosten bei UBS PaineWebber weiter gesenkt und der Personalbestand kontinuierlich reduziert. Der Geschäftsaufwand fiel im Vergleich zum zweiten Quartal um 8% auf CHF 1433 Millionen. In US-Dollar betrug der Rückgang 4%. Damit sanken Personalaufwand (–3%) und Sachaufwand (–7%) auf das tiefste Niveau, seit UBS PaineWebber Teil des UBS-Konzerns ist. Das Aufwand-Ertrags-Verhältnis vor Akquisitionskosten fiel zum vierten Mal in Folge, von 89% im Vorquartal auf 88%.

Die verwalteten Vermögen umfassten per Ende des dritten Quartals CHF 597 Milliarden. Der Rückgang zum Vorquartal beträgt 8% und ist auf die substanziellen Kurskorrekturen am US-Aktienmarkt zurückzuführen. Der Netto-Neugeldzufluss belief sich auf CHF 3,4 Milliarden (ohne Dividenden und Zinserträge von CHF 5,3 Milliarden) und lag somit wesentlich über den CHF 1,4 Milliarden, die im zweiten Quartal erzielt wurden.

Finanzielle Sonderfaktoren

Weder im zweiten und dritten Quartal 2002 noch im dritten Quartal 2001 wurden finanzielle Sonderfaktoren verzeichnet. Im ersten Quartal 2002 realisierten wir einen Vorsteuergewinn von 155 Millionen Franken aus dem Verkauf der HypoSwiss.

Ausführlichere Finanzberichterstattung

Für Aktionäre und Analysten verfassen wir zusätzlich einen ausführlichen Quartalsbericht in englischer Sprache mit umfassenden Kommentaren zum Ergebnis des dritten Quartals. Dieser Bericht ist erhältlich bei: UBS AG, Informationszentrum, GHDE CA50-AUL, Postfach, 8098 Zürich, Schweiz.

Der detaillierte Bericht ist auch als interaktive Version auf dem Internet verfügbar, mit Zusatzfunktionen wie Pop-up-Grafiken und Download-Tabellen. Die interaktive Version finden Sie auf der Homepage von Investor Relations unter www.ubs.com/investors.

Cautionary statement regarding forward-looking statements

This communication contains statements that constitute "forward-looking statements", including, but not limited to, statements relating to the implementation of strategic initiatives, such as the implementation of the new European wealth management strategy, expansion of our corporate finance presence in the US and worldwide, the development of UBS Warburg's new energy trading operations, and other statements relating to our future business development and economic performance. While these forward-looking statements represent our judgments and future expectations concerning the development of our business, a number of risks, uncertainties and other important factors could cause actual developments and results to differ materially from our expectations. These factors include, but are not limited to, (1) general market, macro-economic, governmental and regulatory trends, (2) movements in local and international securities markets, currency exchange rates and interest rates, (3) competitive pressures, (4) technological developments, (5) changes in the financial position or credit-worthiness of our customers, obligors and counterparties and developments in the markets in which they operate, (6) legislative developments, (7) management changes and changes to our business group structure in 2001 and 2002 and (8) other key factors that we have indicated could adversely affect our business and financial performance which are contained in other parts of this document and in our past and future filings and reports, including those filed with the SEC. More detailed information about those factors is set forth elsewhere in this document and in documents furnished by UBS and filings made by UBS with the SEC, including UBS's Annual Report on Form 20-F for the year ended 31 December 2001. UBS is not under any obligation to (and expressly disclaims any such obligations to) update or alter its forward-looking statements whether as a result of new information, future events, or otherwise.

Kennzahlen UBS-Konzern (ungeprüft)

Mio. CHF (Ausnahmen sind angegeben)	Für das Quartal endend am			Veränderung in %		Für das Semester endend am	
	30.9.02	30.6.02	30.9.01	2Q02	3Q01	30.9.02	30.9.01
Schlüsselzahlen Erfolgsrechnung							
Geschäftsertrag	8 000	9 008	8 704	(11)	(8)	26 597	28 652
Geschäftsaufwand	6 788	7 263	7 418	(7)	(8)	21 801	23 314
Ergebnis vor Steuern	1 212	1 745	1 286	(31)	(6)	4 796	5 338
Konzernergebnis	942	1 331	903	(29)	4	3 636	3 867
Geschäftsaufwand / Geschäftsertrag (%) ¹	83,9	80,3	83,6			81,3	80,3
Geschäftsaufwand / Geschäftsertrag vor Goodwill (%) ^{1,2}	80,1	77,0	79,9			77,8	76,9
Kennzahlen pro Aktie (CHF)							
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie ³	0.79	1.09	0.72	(28)	10	2.98	3.05
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie vor Goodwill ^{2,3}	1.04	1.33	0.97	(22)	7	3.75	3.83
Verwässertes Ergebnis pro Aktie ³	0.76	1.03	0.65	(26)	17	2.84	2.82
Verwässertes Ergebnis pro Aktie vor Goodwill ^{2,3}	1.01	1.27	0.90	(20)	12	3.60	3.59
Eigenkapitalrendite (%)							
Eigenkapitalrendite ⁴						11,8	12,0
Eigenkapitalrendite vor Goodwill ^{2,4}						14,9	15,1

Mio. CHF (Ausnahmen sind angegeben)	Per	30.9.02	30.6.02	31.12.01	Veränderung in %	
					30.6.02	31.12.01
Schlüsselzahlen Bilanz						
Total Aktiven		1 223 447	1 240 538	1 253 297	(1)	(2)
Eigenkapital		40 796	44 388	43 530	(8)	(6)
Börsenkapitalisierung						
		73 072	91 241	105 475	(20)	(31)
BIZ-Kennzahlen						
Tier 1-Kapital (%) ⁵		11,6	11,8	11,6	(2)	0
Gesamtkapital (Tier 1 und 2) (%)		14,2	14,5	14,8	(2)	(4)
Risikogewichtete Aktiven		245 564	249 110	253 735	(1)	(3)
Total verwaltete Vermögen (Mrd. CHF)						
		2 070	2 198	2 448	(6)	(15)
Personalbestand (auf Vollzeitbasis)⁶						
		69 552	69 684	69 985	0	(1)
Langfristige Ratings						
Fitch, London		AAA	AAA	AAA		
Moody's, New York		Aa2	Aa2	Aa2		
Standard & Poor's, New York		AA+	AA+	AA+		

Um finanzielle Sonderfaktoren bereinigtes Ergebnis vor Goodwill^{2,7}

Mio. CHF (Ausnahmen sind angegeben)	Für das Quartal endend am			Veränderung in %		Für das Semester endend am	
	30.9.02	30.6.02	30.9.01	2Q02	3Q01	30.9.02	30.9.01
Geschäftsertrag	8 000	9 008	8 704	(11)	(8)	26 442	28 652
Geschäftsaufwand	6 483	6 961	7 094	(7)	(9)	20 858	22 321
Ergebnis vor Steuern	1 517	2 047	1 610	(26)	(6)	5 584	6 331
Konzernergebnis	1 247	1 633	1 227	(24)	2	4 454	4 860
Geschäftsaufwand / Geschäftsertrag (%) ¹	80,1	77,0	79,9			78,2	76,9
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (CHF) ³	1.04	1.33	0.97	(22)	7	3.65	3.83
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (CHF) ³	1.01	1.27	0.90	(20)	12	3.50	3.59
Eigenkapitalrendite (%)⁴							
						14,6	15,1

¹ Geschäftsaufwand / Geschäftsertrag vor Wertberichtigungen für Kreditrisiken. ² Die Abschreibungen auf Goodwill und anderen immateriellen Anlagen sind in dieser Berechnung nicht enthalten. ³ Für die Berechnung der Ergebnisse pro Aktie, siehe Finanzbericht drittes Quartal 2002. ⁴ Annualisiertes Konzernergebnis / Durchschnittliches Eigenkapital abzüglich Dividende. ⁵ In dieser Berechnung ist das hybride Tier 1-Kapital enthalten. Siehe BIZ-Kennzahlen in den Erläuterungen zur Konzernrechnung. ⁶ Im Personalbestand des Konzerns ist der Personalbestand der Klinik Hirslanden AG nicht enthalten (3066 am 30. September 2002, 3048 am 30. Juni 2002 und 2450 am 31. Dezember 2001). ⁷ Für Details zu den finanziellen Sonderfaktoren siehe Finanzbericht drittes Quartal 2002.

Erfolgsrechnung UBS-Konzern (ungeprüft)

Mio. CHF, ausser Aktienkennzahlen	Für das Quartal endend am			Veränderung in %		Für das Semester endend am	
	30.9.02	30.6.02	30.9.01	2Q02	3Q01	30.9.02	30.9.01
Geschäftsertrag							
Zinsertrag	10409	10644	13606	(2)	(23)	31266	41951
Zinsaufwand	(7683)	(8284)	(11876)	(7)	(35)	(23417)	(36531)
Erfolg Zinsengeschäft	2726	2360	1730	16	58	7849	5420
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	(95)	(37)	(171)	157	(44)	(217)	(383)
Zinserfolg nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken	2631	2323	1559	13	69	7632	5037
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	4299	4816	4783	(11)	(10)	13985	15247
Erfolg Handelsgeschäft	1027	1896	2160	(46)	(52)	4906	7878
Übriger Erfolg	43	(27)	202		(79)	74	490
Total Geschäftsertrag	8000	9008	8704	(11)	(8)	26597	28652
Geschäftsaufwand							
Personalaufwand	4411	4775	4852	(8)	(9)	14503	15424
Sachaufwand	1720	1812	1846	(5)	(7)	5232	5697
Abschreibungen auf Liegenschaften und übrigen Sachanlagen	352	374	396	(6)	(11)	1123	1200
Abschreibungen auf Goodwill und anderen immateriellen Anlagen	305	302	324	1	(6)	943	993
Total Geschäftsaufwand	6788	7263	7418	(7)	(8)	21801	23314
Ergebnis vor Steuern und Minderheitsanteilen	1212	1745	1286	(31)	(6)	4796	5338
Steuern	202	328	296	(38)	(32)	887	1228
Ergebnis vor Minderheitsanteilen	1010	1417	990	(29)	2	3909	4110
Minderheitsanteile	(68)	(86)	(87)	(21)	(22)	(273)	(243)
Konzernergebnis	942	1331	903	(29)	4	3636	3867
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (CHF)	0.79	1.09	0.72	(28)	10	2.98	3.05
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie vor Goodwill (CHF) ¹	1.04	1.33	0.97	(22)	7	3.75	3.83
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (CHF)	0.76	1.03	0.65	(26)	17	2.84	2.82
Verwässertes Ergebnis pro Aktie vor Goodwill (CHF) ¹	1.01	1.27	0.90	(20)	12	3.60	3.59

¹ Ohne Abschreibungen auf Goodwill und anderen immateriellen Anlagen.

Ergebnisse nach Unternehmensgruppen (ungeprüft)

Mio. CHF	UBS Wealth Management & Business Banking		UBS Global Asset Management		UBS Warburg		UBS PaineWebber		Corporate Center		UBS-Konzern	
	30.9.02	30.9.01	30.9.02	30.9.01	30.9.02	30.9.01	30.9.02	30.9.01	30.9.02	30.9.01	30.9.02	30.9.01
Für das Quartal endend am												
Geschäftsertrag	3177	3255	430	540	2865	3500	1315	1468	308	112	8095	8875
Wertberichtigungen für Kreditrisiken ¹	(75)	(135)	0	0	(22)	(12)	(6)	(3)	8	(21)	(95)	(171)
Total Geschäftsertrag	3102	3120	430	540	2843	3488	1309	1465	316	91	8000	8704
Personalaufwand	1216	1205	210	265	1821	2036	1010	1211	154	135	4411	4852
Sachaufwand	621	576	122	129	534	610	278	331	165	200	1720	1846
Abschreibungen auf Liegenschaften und übrigen Sachanlagen	109	161	8	9	89	96	36	30	110	100	352	396
Abschreibungen auf Goodwill und anderen immateriellen Anlagen	25	27	64	70	100	98	109	123	7	6	305	324
Total Geschäftsaufwand	1971	1969	404	473	2544	2840	1433	1695	436	441	6788	7418
Ergebnis der Unternehmensgruppen vor Steuern und Bereinigung um finanzielle Sonderfaktoren	1131	1151	26	67	299	648	(124)	(230)	(120)	(350)	1212	1286
Finanzielle Sonderfaktoren	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Steuern											202	296
Ergebnis vor Minderheitsanteilen											1010	990
Minderheitsanteile											(68)	(87)
Konzernergebnis											942	903

¹ In der Managementrechnung wurden für die Unternehmensgruppen so genannte erwartete Kreditrisiken, welche um die entsprechenden zeitlichen Abgrenzungen der Differenzen zwischen den erwarteten Kreditrisiken sowie den effektiven Kreditrisiken korrigiert wurden, und nicht die effektiv nach IAS verbuchten Wertberichtigungen für Kreditrisiken ausgewiesen. Die verbuchten Wertberichtigungen für Kreditrisiken von 95 Mio. CHF für das Quartal endend am 30. September 2002 (171 Mio. CHF für das Quartal endend am 30. September 2001) verteilen sich auf die Unternehmensgruppen wie folgt: UBS Wealth Management & Business Banking 60 Mio. CHF Wertberichtigungen für Kreditrisiken (6 Mio. CHF Auflösung von Wertberichtigungen für Kreditrisiken), UBS Warburg 30 Mio. CHF Wertberichtigungen für Kreditrisiken (174 Mio. CHF Wertberichtigungen für Kreditrisiken), UBS PaineWebber 10 Mio. CHF Wertberichtigungen für Kreditrisiken (3 Mio. CHF Wertberichtigungen für Kreditrisiken) und Corporate Center 5 Mio. CHF Auflösung von Wertberichtigungen für Kreditrisiken (0 Mio. CHF).